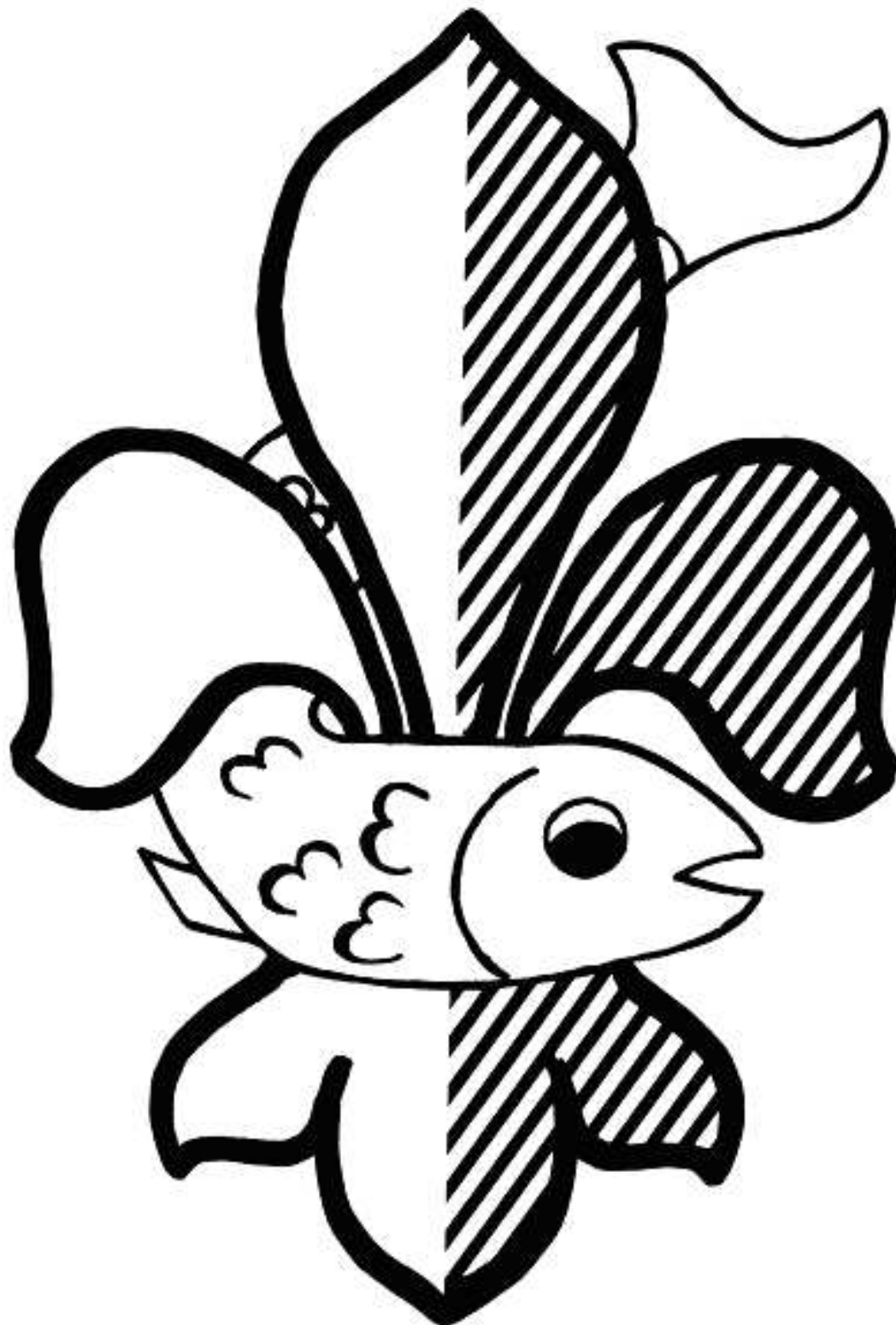


Info-Blatt der Pfadi St. Anton



Herbst 2004



Dieses Pfadi-Infoblatt ist das vier mal jährlich erscheinende Mitteilungsblatt der Pfadi St. Anton und des Vereins ehemaliger Pfadfinder St. Anton (VEP). Es wird allen Mitgliedern zugestellt um sie und ihre Eltern über das Pfadigeschehen auf dem Laufenden zu halten.

2. Ausgabe – Herbst 2004

Folgende Personen haben einen Text in dieser Ausgabe geschrieben:

AL's Rück- und Ausblick

Roger Schneble / Profässer

Goldwaschen des VEP

Patrick Rigert / Chaspi

Sportturnier

Roger Schneble / Profässer

Kartfahren der 3. Stufe

Philippe Eberli / Blabla

Redaktion

Philippe Eberli / Blabla

AL's Rück- und Ausblick

Liebe Pfader, Wölfe und Eltern

Bald gehört auch 2004 n. Chr. wieder der Vergangenheit an, und mit viel Elan starten wir durch ins nächste Jahr.

Es freut mich ausserordentlich, wie gut sich unsere Wölflileiterinnen eingelebt haben und unsere Jüngsten im Griff haben. Macht weiter so!

Allgemein gilt es zu bemerken, dass unsere Abteilung seit einiger Zeit einen relativ gesunden Bestand aufweist, nämlich immer ca. 5-10 Wölfe, 15 Pfader und ein zehnköpfiges Leiterteam. Dies ist der Verdienst von allen Leitern und Leiterinnen, von den Vennern und Jungvennern und auch von allen motivierten Teilnehmern. Ich hoffe, wir können diese Zahl nicht nur halten, sondern in Zukunft auch ausbauen. Dafür braucht es auch DEINEN Einsatz, an jeder Übung!

An dieser Stelle möchte ich auf eine kleine, aber feine Änderung bei der Fähnleileitung hinweisen. Neu ist Manuel Bürkli (Häppy) Venner bei der Fähnli, unterstützt von den Jungvennern von Specht (Benedikt Dinkel, Gismo) und Wal (Yves Halter, Luuni).

Super übrigens, dass alle unsere jüngeren Leiter und Venner, welche sich an den Aufnahmetest für die J&S-Leiterkurse gewagt haben, diesen bestanden haben und somit in nächster Zeit einen Leiterkurs besuchen können. Bravo, spricht für euren Einsatz (und für unsere fundierte Pfaditechnik-Ausbildung ☺)

Und ganz zum Schluss kann nach langer Lagerplatzsuche auch ein „Geheimnis“ gelüftet werden. Die Pfadi St. Anton wird ihr nächstes Sommerlager in Schübelbach im Kanton Schwyz (allerdings Richtung Zürichsee) verbringen.

Euch allen im Namen der Pfadi St. Anton eine frohe Adventszeit und einen guten „Flutsch“ ins 2005!

Roger Schneble, Profässer

Goldwaschen des VEP

Am 05. September 2004 haben sich 13 unerschrockene Goldsucher, 9 VEP'ler und 4 Pfader, vor dem Brüggli zu einem grossen Abenteuer getroffen. Mit dem Auto sind wir ins Luzerner Hinterland aufgebrochen, um uns zwischen Doppleschwand und Romoos beim River Fontannen zur grossen Goldsuche am Napf erneut zu versammeln. Das Wetter zeigte sich im besten Spätsommerkleid und die Aussicht auf einen grossen Goldfund und ein anschliessendes Leben in Saus und Braus wirkte top motivierend auf alle angehenden Millionäre. Kein Witz: das gewaschene Gold heute von den Findern mit nach Hause genommen werden!

Dies war - wie wir inzwischen wissen - noch ganz anders im Mittelalter. Der Stadtstaat Luzern verordnete 1523, dass sämtliches Waschgold aus luzernischen Gewässern an die Stadtkasse abgeliefert werden müsse. Bis 1800 waren dies 31.4 Kilogramm Gold, aus dem gemäss Überlieferung 1500 Münzen geprägt wurden. Da damals das Waschgold aus dem Napf wegen seiner hohen Reinheit bei Goldschmieden sehr beliebt war, viel beliebter als zum Beispiel das üblicherweise aus Ungarn stammende Gold, dürfte die tatsächliche Menge an gewaschenem Edelmateriale deutlich höher gewesen sein. Es waren vor allem die Fischer, welche dem Goldwaschen als Nebenerwerb nachgingen, immer dann, wenn die Fische nicht so recht anbeissen wollten. Wirtschaftliche Not trieb also die Menschen zur Goldwäscherei, reich wurde jedoch niemand. Das Napfgold ermöglichte lediglich einigen armen Familien das Überleben in schweren Zeiten. Gegen 1900 als die Kaufkraft des Goldes immer mehr abgenommen hatte und der Wert der menschlichen Arbeit zugleich gestiegen war, verschwand der Beruf des Goldwäschers allmählich wieder.

Empfangen wurden wir von unserem Führer Gusti einem originellen Goldjunkie, welcher uns gleich mit allerlei gewichtsträchtigen Utensilien ausrüstete: Kisten, Waschpfannen, Wasserschleusen, Schaufeln, Stiefel etc. Dieses Zeugs musste nun erst einem steilen Pfad entlang an den Fluss herunter getragen werden; an den mühsamen Retourweg wollte zu diesem Zeitpunkt wohl noch niemand denken oder vielleicht hoffte jeder auf dem Retourweg nichts mehr zurücktragen zu müssen, da bereits alle Last säuberlich auf die anderen Kollegen verteilt worden war (der Autor ist von solch einer kameradenschweinishen Denkweise natürlich ausgeschlossen!).

Unten am Fluss angekommen war schon eine andere Gruppe mit Waschen beschäftigt. Sah dies mühsam und beschwerlich aus! War dies wirklich die Anstrengung, welche wir an einem schönen Sonntag-Nachmittag auf uns nehmen wollten? Zweifel kamen auf! Trotzdem wurden wir nun von Gusti

in professioneller Art und Weise, Schritt für Schritt in die Technik des Goldwaschens eingeführt. Dies ist im Wesentlichen nur Sieben und Waschen, Sieben und Waschen etc. Von der Bearbeitung grobem Materials geht man immer mehr zu feinerem Material über. Nach seiner ersten Vorführung konnte Gusti uns stolz seine ersten Goldsplitter in der Waschpfanne präsentieren. Ja aber Goldsplitter? Wir wollen Goldnuggets liessen wir ihn unmissverständlich wissen. Pech gehabt, das Gold des Napfgebietes kommt in Flittern vor, Körner oder Nuggets sind äusserst selten. Der durchschnittliche Goldgehalt in der Gegend wurde mit 0.6 Gramm pro Tonne Gesteinsmaterial festgestellt. Der Kilopreis Gold liegt heute bei ca. 15000 Schweizer Franken. Unsere maximalen Verdienstmöglichkeiten lagen somit bei 9 Franken pro Tonne umgesetztem Kies- und Steinsmaterial. Spätestens jetzt wurde dem letzten bewusst, dass das mit dem Goldmillionär wohl kaum eintreffen würde.

Ein Pfader lässt sich aber nicht unterkriegen, ein VEP'ler noch viel weniger. Kiloweise bearbeiteten wir nun Gesteins- und Kiesmaterial. Einige von uns verhalfen anderen mit ins Wasser fallenden Steinen zu nicht immer sehr geschätzten Abkühlungen infolge von wahren Spritzfluten; Retourkutschen liessen jedoch nicht lange auf sich warten.

Am Ende des anstrengenden Nachmittags konnte jeder einige glänzende Goldsplitter in seinem persönlichen Goldfläschchen vorfinden. Das war toll und jeder wusste, für diesen kleinen Reichtum doch so ziemlich geschuftet zu haben. Nun wurde noch ein Feuer angemacht und Würste gebraten. Für jene die wollten gab es noch alkoholische Getränke, jedoch nur im Mass, das sei hier gesagt! So endete schon bald ein sehr lehrreicher und interessanter Nachmittag. Ich denke, alle gingen sehr zufrieden nach Hause. Zwar ‚nur‘ mit etwas Gold und einem Goldwasch-Diplom in der Tasche. Was aber noch mehr zählen dürfte, ist die Gewissheit, mit Freunden ein weiteres tolles Erlebnis im Rahmen des VEP gehabt zu haben. Auch im nächsten Jahr stehen uns weitere solcher Abenteuer bevor. Man kann sich heute schon freuen.

Sportturnier

Sonntag, 21. November, es ist halb zehn Uhr morgens, Luzern schläft noch... fast!

Denn aus allen Teilen des Kantons treffen nach und nach ältere Pfader und Leiter aus verschiedensten Abteilungen und Gemeinden in der Hubelmatthalle ein. Zum diesjährigen Sportturnier der Pfadi Luzern hatten sich über 20 Teams angemeldet, es standen Volleyball und Unihockey auf dem Programm. Auch ein Team der Pfadi St. Anton, bestehend aus Roger, Beni, Manuel, Cédric, Cyrill, Dominic F. und Marianne stellte sich dieser Herausforderung.

Den ersten Match, ein Volleyspiel gegen das Leiterkursteam von Flink, verloren wir trotz zwischenzeitlicher 5-Punkte-Führung schliesslich doch noch mit 3 Punkten Unterschied. Auch Benis Hammer-Smash-Anschlag, während des ganzen Sommers im Sand erprobt, konnte die Niederlage nicht abwenden.

Im anschliessenden Unihockeymatch gegen die Meitschpfadi Sursee (offensichtlich verstärkt von männlichen Sympathisanten) gaben wir leider eine 2:0-Führung noch preis und gerieten kurz vor Schluss mit 2:3 in Rückstand. Zwar glichen wir gleich darauf auf 3:3 aus, doch mit dem Schlusspfiff erzielten unsere Gegner das glückliche 3:4!

Dann hiess es wieder 1-2-3-Volleyball, doch gegen die Barfüesser hatten wir null Chancen. Das Resultat wissen wir nicht mal – ist auch besser so, glaub ich.

Natürlich war eine Finalqualifikation schon längst kein Thema mehr, dazu hätten wir unsere Gruppe gewinnen müssen. Doch wir wollten im letzten Unihockeymatch gegen die in Schottenröcken antretende Bubenpfadi Sursee noch einmal alles geben. Früh lagen wir 0:2 zurück (wobei der Schiedsrichter ein irregulär mit dem Fuss erzieltes Tor der Surseer anerkannte, trotz Rogers lautstarken Protesten). Mit einer kämpferischen Leistung schafften wir den 2:2 Ausgleich und hatten Pech, als Rogers Schuss nur an den gegnerischen Pfosten knallte. Der Gegenangriff der Surseer führte zum unnötigen 2:3, wir verloren also auch diesen Match.

Trotzdem war dies ein lustiger, kultiger und gelungener Anlass. Es hat grossen Spass gemacht, miteinander zu fighten und gegen Pfader aus ganz Luzern anzutreten. Im nächsten Jahr wird St. Anton in der Rangliste weiter vorne auftauchen, versprochen!

Hopp, Anton, Hopp Hopp!

Kartfahren der 3. Stufe

Wir haben uns vor einem halben Jahr entschlossen regelmässig 3. Stufenanlässe durchzuführen. Dies sind Anlässe die dazu dienen unseren Vennern, die Samstag für Samstag Übungen organisieren, etwas zurückzugeben.

Den Anfang machte ein gemeinsames Bräteln der Venner und Leiter am Winkel im vergangenen Juni. Der zweite Anlass fand nun am 27. November statt und wurde von Benedikt organisiert. Auf dem Programm stand ein gemeinsames Kartfahren in Kägiswil. Es nahmen alle Venner und Jungvenner (Yves, Manuel und Benedikt) sowie einige Leiter (Lars, Stefan, Nössu und Philippe) teil.

Wir trafen uns um 17 Uhr vor dem Bröggli und schon kurz darauf fuhren wir los. Doch bereits die Fahrt nach Kägiswil war schwieriger als angenommen. Da Pfader sich lieber auf ihren ausgezeichneten Orientierungssinn verlassen anstatt sich Routenbeschreibungen begannen kurz vor der Autobahnausfahrt die ersten Debatten über den Weg. Denn der Fahrer und der Organisator hatten beide verschiedene Wege im Kopf. Schlussendlich setzte sich der Fahrer jedoch durch, da die Gruppe vermutete, dass er, als ältere Respektsperson die öfters mit dem Auto durch die Schweiz kurvt, doch den richtigen Weg kennen sollte. Falsch gedacht! Also machten wir einen kleinen Umweg ins Melchtal. Als wir dann endlich in Kägiswil angekommen waren gab es noch ein weiteres Problem. Da es inzwischen dunkel geworden war konnte sich der Organisator unserer Tour nicht mehr an den genauen Weg erinnern. Mit der Hilfe einer Gruppe von Einwohnern gelang es uns aber auch diese Hürde zu meistern und wir trafen schliesslich, trotz der stattlichen Zahl geleisteter Kilometer, mit nur fünf Minuten Verspätung ein.

Schon kurze Zeit später sass die erste Gruppe hinter dem Steuer und drehte ihre Runden. Jedoch war der Spass bereits nach neun Minuten vorbei, und die zweite Gruppe ging an den Start. Als auch die zweite Gruppe fertig war, wurden eifrig die Resultate verglichen. Der Gesamtsieger dieser ersten Runde war Stefan. Danach entschlossen wir uns noch weitere neun Minuten zu fahren um die Vorrundenzeiten noch einmal zu verbessern. In dieser Runde hat es dann Benedikt auf den ersten Platz geschafft.

Anschliessend begaben wir uns auf den Heimweg nach Luzern. Dort angekommen suchten wir nach einem Restaurant um uns nach der doch anstrengenden Fahrt wieder den Magen zu füllen. Gut genährt konnten wir das Programm dieses Abends beenden.

Adressliste

LEITER

Abteilungsleiter:

Roger Schneble

Präses

Walpen Thomas Schönbühlring 13 6005 Luzern 041 360 91 72

Wölfleileitung

Dinkel Marianne Buggenacher 23 6043 Adligenswil 041 371 08 37

Schmid Samantha Stimmrütistr. 52 6048 Horw 041 340 24 29

Pfadileitung

Eberli Cédric Dornimatte 10 6047 Kastanienbaum 041 340 64 66

Eberli Philippe Dornimatte 10 6047 Kastanienbaum 041 340 64 66

Fischer Dominic Hirtenhofstr. 14 6005 Luzern 041 360 41 07

Kurmann Ueli Matthofgarten 1 6005 Luzern 041 360 13 27

Michel Cyrill Vorderrainstr. 9 6005 Luzern 041 362 05 47

Rogger Lars Hirtenhofstr. 58 6005 Luzern 041 360 35 83

Schneble Roger Hirtenhofstr. 16 6005 Luzern 041 360 76 17

Sigrist Beni St. Niklausenstr. 103 6047 Kastanienbaum 041 340 22 81

Wili Stefan Matthofring 62 6005 Luzern 041 361 02 52

WÖLFE

Bognar Janosch Haselweg 1 6005 Luzern 041 361 13 45

Jappert Jean-Luc Tribschenstr. 44b 6005 Luzern 041 360 95 89

Manikkapoody Ahathian Geissensteinring 49 6005 Luzern 041 921 84 17

Pauli Marco Imfangring 13 6005 Luzern 041 361 00 20

Portmann Michael Werkhofstr. 20 6005 Luzern 041 360 49 70

Schenker Kolya Landenbergstr. 23 6005 Luzern 041 360 51 30

Wespi Janosch Vorderrainstr. 5 6005 Luzern 041 360 13 62

PFADER

Bienz Felix Landenbergstr. 16 6005 Luzern 041 360 20 10

Bühler Alex Seestr. 100 6047 Kastanienbaum 041 340 65 07

Bürkli Manuel Hirtenhofstr. 27 6005 Luzern 041 360 09 67

Czychi Valentin Landenbergstr. 14 6005 Luzern 078 802 56 66

Dinkel Benedikt Buggenacher 23 6043 Adligenswil 041 371 08 37

Grüter Martin Landenbergstr. 12 6005 Luzern 041 360 99 50

Halter Yves Seestr. 96 6047 Kastanienbaum 041 340 80 78

Ilisevic Luka Schönbühlstrand 18 6005 Luzern 041 361 25 69

Inal Dominik Langensandstr. 40 6005 Luzern 041 360 34 02

Kaufmann Patrick Matthofstr.35 6005 Luzern 041 361 22 56

Kolly Philipp Landenbergstr. 30 6005 Luzern 041 360 61 58

Kuhn Benno Stutzrain 61 6005 St. Niklausen 041 360 00 59

Lustenberger Dominic Langensandhöhe 16 6005 St. Niklausen 041 360 83 53

Moser Cedric Hirtenhofstr. 40 6005 Luzern 041 360 67 19

Ratz Philipp Bodenhofstr. 18 6005 Luzern 041 360 93 86

Steffen Aaron Stutzrain 50 6005 St. Niklausen 041 360 78 04

Steffen Uriel Stutzrain 50 6005 St. Niklausen 041 360 78 04

Thalmann Michael Landenbergstr. 12 6005 Luzern 041 360 43 94